



























### Hundert-Tage-Feldzug gegen Materialübergabe in Betrieben

Der Stellvertreter des Reichskommissars für das Produktionswesen und Leiter des Gesamtamtes der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ing. S. W. Sudomick hat an alle Unternehmungen, die Unternehmer und Gefolgschaft, einen Aufruf zu einem Kampf gegen die Materialübergabe erlassen, der in den Betrieben hundert Tage lang durchgeführt werden soll.

Unschätzbare Werte, so sagt der Aufruf u. a., Millionen von Reichsmark und Tausenden von Reichsmark gehen durch die bisher vorfindende Organisationslosigkeit der Wirtschaft verloren, weil das Material zu stark verendet werde. Zu jeder Stunde würden z. B. hunderte von Kilogramm Kupfer und Gummi dadurch vergeudet, das vornehmlich als Rohstoffe für die Luftfahrt benötigt werden. Durch unzureichende Arbeit fielen hunderte von Produktionsanlagen der Vernichtung anheim und Arbeiter für Millionen in Arbeitslosigkeit. Die Arbeiter und Gewerkschaften verlieren, weil die organisierte Arbeit sich ihrer nicht zeitig genug annehmen habe. Kein Betrieb sei frei von solchen Verlusten. In jedem Betriebe verändere Kapital auf diese Weise. Der Aufruf appelliert an das Verantwortungsbewusstsein der in der Wirtschaft Tätigen und ermahnt sie, die Interessen der ganzen Volkswirtschaft vor allem an erster Stelle zu setzen. Wenn dieser Kampf erfolgreich sein soll, wird demnach bekanntgegeben werden.

### Ein Katalo-Verhändler eingeleitet

Anordnung des Landwirtschaftsministers. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Auftrag des Reichskommissars für das Produktionswesen die Katalo-Verhändler in den Betrieben zu einem Kampf gegen die Materialübergabe erlassen, der in den Betrieben hundert Tage lang durchgeführt werden soll.

Der Treuhänder kann insbesondere nach Änderung des Betrags die Betriebe verpflichten, ihm ihren Vorrat und Bedarf an Rohstoffen anzugeben oder sonstige Auskünfte zu verlangen, ferner nach Maßgabe der verfügbaren Mengen von Rohstoffen in einzelnen Betrieben bestimmte Kontingente zur Verarbeitung zu erteilen, die Betriebe verpflichten, Rohstoffe nur mit seiner Zustimmung zu beziehen und Vorschriften über Vorratserhaltung erlassen. Der Treuhänder darf zur Deckung seiner Verwaltungskosten von den Betrieben nach der Vermögensseite Beiträge erheben. Er kann auch gegen Anhalter um, die gegen seine Anordnungen verstoßen, Ordnungsstrafen bis zu 10.000 RM im Einzelfall festsetzen. Gegen Anordnungen hinsichtlich der Kontingentierung ist eine Beschwerde an einen aus drei Mitgliedern bestehenden Beschwerdeausschuss möglich.

### Sammelt deutsche Schweinehaare!

Am Zusammenhang mit der Vermeidung der Verwendung von Rohstoffen appelliert der Reichskommissar für das Produktionswesen, Dr. Ing. S. W. Sudomick, auf die Schweinehaare und Schafhaare, die bei den Schlachtungen abfallen. Diese Haare sind für die Textilindustrie ein wertvoller Rohstoff, der sonst verloren geht. Die Reichsregierung hat eine Schweinehaar- und Schafhaarsammlung eingerichtet, die sich in jeder Schlachtkammer befinden soll.

### Polnisch-deutsche Warenverbindungen

Die Verhandlungen der polnischen und deutschen Sachverständigen über die Anwendung der in Berlin im Laufe des Jahres 1934 getroffenen Bestimmungen über die Warenverbindungen sind abgeschlossen worden. Die Bestimmungen haben den Zweck die polnisch-deutschen Handelsbeziehungen zu erweitern.

## Außenhandel kaum verändert.

### Ausfuhr mit 339 Millionen etwas höher als im Vormonat.

Die Außenhandelssumme haben sich im Juni und Juli im Vergleich mit dem Vormonat verändert. Die Einfuhr war mit 377 Mill. RM, im Juli mit 370 Mill. RM, geringer als im Vormonat. Wenigstens hat sie etwas höher abgenommen (— 3 v. H.), da der Durchschnittswert einer Ausfuhr mit 339 Mill. RM, im Juli mit 342 Mill. RM, gegenüber dem Vormonat zugenommen. Der Rückgang der Rohstoffeinfuhr ist durch die Saisonbedeutung zu erklären, sondern ganz überwiegend noch als eine Auswirkung der während der letzten Monate erlassenen Einfuhrverbote zu betrachten. Vermindert war die Einfuhr der aus dem Ausland bei den von diesen Einfuhrverböten erlassenen Waren, nämlich Wolle, Baumwolle, Häute und Kupfer, bei denen Rückgänge von 10 bis 20 v. H. eingetreten sind. Auf anderen Rohstoffgruppen, so bei Mineralien und insbesondere Holz war die Einfuhr demgegenüber höher als im Vormonat.

Die Ausfuhr war mit 339 Mill. RM, etwas höher als im Vormonat. Dieses Ergebnis ist fast ausschließlich auf den Wert der Ausfuhr in fast allen Kategorien von 20 Mill. RM, gegenüber dem Vormonat mit 19 Mill. RM, zurückzuführen. Am Ende Juli 1934 betragen die Einfuhr 2002 Mill. RM, die Ausfuhr 2068 Mill. RM. Es ergibt sich somit handelsbilanziell ein Überschuss der Wareneinfuhr über die Warenausfuhr von 210 Mill. RM. Gegenüber dem Vormonat mit 193 Mill. RM, im Juli 1933, hat sich die Einfuhr dem Wert nach um 10 v. H. verringert.

### Für den älteren Angefallenen Ein Aufruf an die Betriebe.

Der Führer der Wirtschaft hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichsarbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und der Reichsarbeitsgemeinschaft der Arbeitnehmer einen Aufruf erlassen, in dem darauf hingewiesen wird, daß es in der Arbeitskraft 1934 gelingen muß, in weitem Umfang ältere, insbesondere verheiratete und fernerberufliche Arbeiter wieder in den Wirtschaftskreis einzuschließen. Jeder Betriebsführer muß einsehen, daß dies nicht möglich ist, bei Neueinstellungen überwie-

gend ältere Arbeitstöße heranzuziehen. Das Ziel wird nur erreicht, wenn in gewissem Umfang Angehörige aus den Betrieben herausgeholt und ihre Arbeitsplätze für ältere Arbeiter freigemacht werden. Auf der anderen Seite ist bei dieser Aktion darauf Rücksicht zu nehmen, daß keine Überalterung der Arbeitskraft eintritt. Selbstverständlich soll der Ausstoß Jugendlicher durch ältere Arbeiter und Angehörige nicht zu einer Verfestigung der Arbeitslosigkeit führen, vielmehr soll die Herausnahme der sich freiwillig meldenden Angehörigen Zug um Zug mit ihrer sofortigen Unterbringung in andere Arbeit erfolgen. Dieser Form kommen insbesondere landwirtschaftliche Beschäftigung, Kanalarbeit und der Arbeitsdienst für Mädchen daneben noch hauswirtschaftliche Tätigkeit in Frage.

Der Präsident der Reichsarbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeitlosenvermittlung hat die ihm unterfertigten Arbeitsblätter an Betriebe, die die Aufgaben weitgehend zu unterziehen, insbesondere auf Anfragen die erforderliche Auskunft darüber zu erteilen, ob die anderweitige Unterbringung der ausstehenden jüngeren Arbeiter alsbald möglich ist und der Betrieb in geeignete ältere, nehereitete und fernerberufliche Arbeiter zur Einstellung namhaft zu machen. Es wird daher auch seitens der Führer der Betriebe bei Durchführung dieser Maßnahmen enge Verbindung mit den Arbeitsämtern zu halten sein.

### NS-Frontkämpferbund und Zielung.

Der Zielungsbeauftragte im Stabe des Stellvertreters des Führers, Dr. Sudomick, hat den NS-Deutschen Frontkämpferbund als Mitglied des Sozialen Reichs der Reichsarbeitsgemeinschaft der NS-DAF, und der Deutschen Arbeitsfront beauftragt. Diese Mitgliedschaft berechtigt den Bund, im Wirkungsbereich seiner Organisation Zielungsarbeiten zu fördern und durchzuführen. Er ist daher verpflichtet, seine Zielungsmaßnahmen und Vorgehensweisen dem Reichsheimatamt zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen. Die Aufgabe der Zielungsarbeiten des Frontkämpferbundes besteht darin, zielungsunfähige Kameraden zu berufen, geeignete Gelände festzusetzen und die Zielungen zu fördern.

## 2,9 Mill. Tonnen Zementabfuhr

Die Ziffern für das erste Halbjahr 1934. Der Abfuhr der verarbeiteten Zementabfuhr im Juni und Juli 1934 gegenüber dem ersten Halbjahr 1933 ergeben sich 2,9 Mill. Tonnen. Das ist ein Anstieg gegenüber dem ersten Halbjahr 1933 um 1,2 Mill. Tonnen. Die Zementabfuhr im Juni und Juli 1934 gegenüber dem ersten Halbjahr 1933 um 1,2 Mill. Tonnen.

### Eingreifen des Reichsfinanzministers?

Konflikt Deutscher Gas und Deutscher. Aus der Umgehung des Reichsfinanzministers veranlaßt, daß Staatsbankrott 2 v. H. zu sein, ist, der für die in der Generalversammlung der Deutschen Continental Gasgesellschaft gefassten Beschlüssen über eine Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Deutscher Gasgesellschaft mit sämtlichem Einfluß bei der Generalversammlung des Reichs in Verbindung des Generaldirektors der Continental Gasgesellschaft, der Sitz der Gesellschaft in Deutscher Gas, die die Sitzverlegung für sich hat. Der Reichsfinanzminister ist bei der Sitzverlegung u. a. weiter, werde sich gegebenenfalls direktionsmässig mit allen Mitteln einzusetzen, wenn weiter ein Druck auf die Sitzverlegung in diesem Jahre eintritt. Die Sitzverlegung ist, anhaltend eine Vereinbarung gefasst wurde, die das Aktieninteresse unter das Gemeinwohl stellt.

### Landkraftwerke Leipzig A.G., Antkündigung.

In dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Ertragsabfall gegenüber dem Vorjahr um 19 v. H. auf 86 Mill. RM gefallen, obwohl in diesem Jahre ein größeres Stromabnehmerprogramm angefahren wurde. Der Hauptgrund für die Ertragsabnahme ist die Erhöhung der verfahrenen Industriekosten, die durch die Erhöhung der Rohmaterialpreise in letzter Zeit den Betrieb der Landkraftwerke Leipzig A.G. in erheblichem Maße beeinträchtigt haben. Die Landkraftwerke Leipzig A.G. sind nicht entzerrt geblieben, am 30. Juni die Bilanzsumme um 10 v. H. zugenommen. Die Bilanzsumme wurde weiter gestärkt. Die Bilanzsumme wurde weiter gestärkt. Die Bilanzsumme wurde weiter gestärkt.

### Häufung des Reichsfinanzministers.

Der Präsident der Reichsfinanzverwaltung, Albert Reuß, hat den Wunsch geäußert, von seinem Amt als Führer der Gruppe 5 der Reichsfinanzverwaltung zu kündigen. Er hat seinen Rücktritt dem Reichsfinanzminister mit dem Hinweis auf die in der Reichsfinanzverwaltung durchgeführten Reformen und die damit verbundenen Schwierigkeiten erklärt.

### Amtsrat beim Reichsversicherungsamt.

Auf Grund einer Verordnung des Reichsversicherungsamtes haben die hiesigen Mitglieder des Reichsversicherungsamtes und die Richterlichen Beiräte in den Sitzungen der Spruch- und Bescheidungskommissionen eine Amtsratskommission zu bilden. Die Amtsratskommission soll die Aufgaben der Amtsräte übernehmen. Die Amtsratskommission soll die Aufgaben der Amtsräte übernehmen. Die Amtsratskommission soll die Aufgaben der Amtsräte übernehmen.

### Dorbörslicher Frühheute von heute.

Berlin, 16. Juli. Der vorbörsliche Frühheute lag am Wochenende ruhig und abwartend. Einen günstigen Eindruck hinterließ die Einheitsmeinung zwischen Chile und den europäischen Produktionsländern. Auch die Weltgetreidevermehrung in Ostpreußen war mit 2,9 Mill. Tonnen im Juli 1934 gegenüber dem ersten Halbjahr 1933 um 1,2 Mill. Tonnen zugenommen.

### Getreide- u. Warenmärkte

Leipzig Getreidegroßmarkt vom 14. Juli. Weizen im Durchschnitt 7077 kg 190,0. Roggen, Durchschnitt 7273 kg 144-176. Sommergerste (Brotgerste) - Turrer- und Industriegetreide 184-222. Wintergerste, vierzeilig 164-174; Hafer, imland geteilt 202-218, do. weißer 2-218. Mais, Plata 218-18. Dinkel - Cossanum 221-224; Raps 310-320; Viktoria-Erbsen 450-500.

Magdeburg, 14. Juli. Zuckermarkt. Preis für Weißzucker einwandertender für 50 kg brutto für netto ab Verladeort Magdeburg. Gemahlene Mehlis bei ordnungsgemäßer Lieferung 32,30 Juli 32,45-32,55.

Magdeburg, 14. Juli. Zementmarkt. (Einkaufspreise für 50 kg netto.)

Portlandzement	16,40-16,50	W. F.	16,40-16,50	W. F.	16,40-16,50
Tröten	16,40-16,50	Anglo	16,40-16,50	Anglo	16,40-16,50
Bergbau	16,40-16,50	Torgu	16,40-16,50	Torgu	16,40-16,50
Calbe	16,40-16,50	Alten	16,40-16,50	Alten	16,40-16,50
Calbe U. P.	16,40-16,50	Rohla	16,40-16,50	Rohla	16,40-16,50
Grube	16,40-16,50	Berly	16,40-16,50	Berly	16,40-16,50
Havel	16,40-16,50	Magdeburg	16,40-16,50	Magdeburg	16,40-16,50
Brandenburg	16,40-16,50	Wittenberg	16,40-16,50	Wittenberg	16,40-16,50
Rathenow	16,40-16,50	Lenzen	16,40-16,50	Lenzen	16,40-16,50
Havelberg	16,40-16,50	Darchau	16,40-16,50	Darchau	16,40-16,50

## WERT DER DEUTSCHEN INDUSTRIELLEN PRODUKTION (IN MILLIARDEN) R.M.



Der Aufstieg der deutschen Binnenwirtschaft hat ganz besonders in dem ersten Halbjahr 1934 große Fortschritte gemacht. Dies ergibt sich mit besonderer Klarheit aus dem Halbjahresbericht der Reichskredit-Gesellschaft. Bemerkenswert sind hier vor allem die Zahlen über die Erhöhung der deutschen industriellen Produktion, von deren Hauptdaten aus der obestehenden Darstellung ersichtlich sind. Zum erstmaligen sieht man wieder eine allmählich ansteigende Kurve, die von 8,7 Milliarden RM im dritten Vierteljahr 1932 bis auf 11,8 Milliarden RM im ersten Vierteljahr 1934 anwuchs. Wenn trotzdem die Arbeitslosigkeit erst noch zu 35 Prozent ausgeht, so liegt das in der Hauptsache daran, daß durch Fehlinvestitionen der Jahre 1927/28 eine übergrößen Ausweitung unserer industriellen Anlagen erfolgt war, die zu den tatsächlichen Bedürfnissen auch bei guter Konjunktur in gar keinem Verhältnis steht.









# Das große Gebet. / Beiram-Beginn in der Dase von Bistra.

„Vous avez chance, monsieur“, sagte er Nebenwirdige alte Franzose mit dem roten Ordensbändchen im Knopfloch, der mir im Auge gegenüber saß.

„Was halt, monsieur?“

„Morgen findet das große Gebet in der Wüste statt.“

„Was bedeutet das?“

„Heute abend ist das Ende des Monats Ramadan mit seinem Fasten, morgen beginnt der Beiram. Am Ramadan dürfen die rechtgläubigen Mohammedaner vor Sonnenuntergang nichts genießen, weder essen noch trinken, das Rauchen ist ihnen ebenso untersagt, nur alles, was sonst noch das Leben an ihnen bietet. Der Beginn des Beiram, in dem alle diebe Bekränkungen fortfallen, wird von den Weibern der ganzen Umgegend der Dase Bistra alljährlich in der Sahara durch ein großes Gebet in der Wüste gefeiert. „Vous avez chance“ wiederholte er noch einmal, „la grande prière ist eine Sehenwürdigkeit ersten Ranges, zu dem die Reisenden aus ganz Algerien zusammenströmen.“

Der Zug fuhr langsam und hielt. Wir waren in der Dase Bistra angekommen, der Endstation der algerischen Bahn. Der von hier aus noch weiter südlich will, muß sich, wohl oder übel, einer Karawane anvertrauen.



Die westliche Natur endigt hier und es beginnt der weite, unerschöpfliche Orient. Einmal um die Welt zu reisen, ist das Verlangen und Gebete, wie es an allen Plätzen von Orient und Occident zusammenfließt, der Fall ist. Wäsende Araber suchten uns und sich gegenseitig unter Anrufen von Allah unter Gebet zu entziehen, ohne uns um unsere Meinung zu bekümmern; daneben hemmten sich andere, während wir noch mit einem Bein in der Eisenbahn und mit dem anderen auf selbem Boden waren, uns allerlei zu verkaufen, vor allem ein kleines Amulett, die Hand der Propheten, der Schwellen des Propheten, das an sich zu tragen Glück bringen soll. Andere wäsende und allerlei Angebots, teils verhängnisvoller, teils unverschämter Natur. Wir hatten Mühe, uns zu dem am Bahnhof haltenden Hotelwagen in wahrsten Sinne des Wortes durchzuschlagen und führen mit einem erleichterten Gefühl, glücklich im Weis unserer Dase, zum Hotel.

Nach gründlicher Einberaumung vom Resten stellte ich mir einen Wagen, der mit einem Araber als Kutscher und zwei Weibern als Bedienten versehen war. Wir fuhren die kurze Strecke durch Bistra und bald lag die Sahara da, die bisher nur aus mehr oder weniger langweiligen Geographiefunden vor kamme, vor mir.

Unwillkürlich hatte ich mir die Wüste als endlose, ebene Fläche vorstellt, bedeckt mit schneeweißem Sand, bei der keine Erhebung den Blick zum endlosen Horizont störte. Wie ganz anders sah die Sahara in Wirklichkeit aus! Hügel und kleine Berge, wie etwa die Dünenlandschaft an der Ostküste, unterbrachen überall die Fernsicht; der Wüstenrand, häufig mit kleinen Schlingpflanzen besetzt, die kleine Kirbisse tragen, ist dunkelbraun, mürrer hübschen große Giseben an uns vorüber. Der erste Eindruck ist durchaus nichts Schwermütiges an sich, wie ich jedoch durch die häufige Unterbrechung des Blickfelds durch Hügel und Täler belebt auf das Auge wirkt; dies wird aber sicher anders werden, wenn man sich tiefer in die Wüste begeben und langsam nichts anderes zu Gesicht bekommt, als Sand und abermals Sand; dann kann man sich sehr wohl vorstellen, daß die Eintönigkeit allmählich den Reisenden bedrückt und niederzieht.

Anwärtend hatte sich die Sonne als glühender Ball dem Horizont zugeeignet, in der Ferne waren die Silhouetten einer von einer Wüsteninsel beherrschten Karawane zu sehen und hohen sich malerisch vom Abendhimmel ab; man konnte sich un schwer vorstellen, daß schon vor Tausenden von Jahren Handelskarawanen und Menschen nicht anders ausgesehen hätten.

Wohl arabischer Kutscher war inzwischen unruhig geworden und hatte mich schon mehrfach gefragt, wieviel Uhr es sei, als plötzlich von der Dase her ein Karawanenzug ankam; dieser gab allen Wüstenhagen das langgesuchte Zeichen, daß nun das Ende der Fastenzeit gekommen sei; sofort steckte sich der Kutscher eine Zigarette an, tat mit stilloschem Bedenken einige Schritte, schaute hinüber, er den Aufschub und entnahm ihm eine Zigarette mit Datteln; bevor er aber selber welche genoss, bot er mir von ihnen an; ein ritterlicher Zug der Gastfreundschaft, der mir tiefen Eindruck machte.

Darauf rüsteten wir uns zur Heimkehr, in welchem Trade ging ein Bistra wieder an, wo bereits alles bis dahin wieder einmal benutzten. Bald mit Musik, durch Bläsertruppen und Feuerwerk feierte,

Da ich den nächsten Tag früh aufstehen wollte, um nichts zu verpassen, begab ich mich zu Bett, die allerdings häufig durch seltsamen Lärm gestört wurde.

Mein Frühstück, das ich am nächsten Morgen auf der Terrasse vor dem Hotel einnahm, wurde durch die Gesellschaft eines etwa 15-jährigen Arabers verfehlt, der zur Feier des Tages mit einem frischgebackenen Durum und Tarkon gekostet war. Obwohl mein Frühstück kaum ausreichte, um sein Frühstück zu verzeihen, unterließ ich mich, so gut es ging, mit ihm; ich frönte ihm, ob sein Durum nicht zu heiß in der Sonne sei, was er verneinte, und zum Beweis sofort anfang, sich zu entwickeln, zum Glück nur auf die Oberlippe und mich zu überreden, das noch warme Gemwand meinerseits anzulegen; ich folgte seinem Jurede, auf die Gefahr hin, mich mit einigen unwillkommenen Einwohnern zu versehen. Nachdem ich den dicken Durum, der tatsächlich, wie ich mich an eigenen Leibe überzeugt hatte, die Dase gut abhielt, weiter abgelegt hatte, verlangte er das landesübliche Bakisch, ohne das ein Araber für einen Fremden nur einen Finger rührt. Ich gab ihm im Auftrage der hier mit neuen Situation, und weil ich mein Wissen bereichert hatte, einen Sous, worauf wir als alte Freunde auseinander gingen.

Anschließend war mein Wagen vorgefahren. Ich fuhr durch die mir vom gestrigen Abend her bekannten Straßen. Wir fiel auf, daß die durchweg aus Stein erbauten Häuser gänzlich fenestrislos nach der Straßenseite waren, nur durch die Türöffnungen erhielten sie irgendeine Licht und Luft. Auf den Fensterrahmen hängten unzählige Ränder, die das ganze Gesicht und besonders die Augenblenden mit mit Fliegen bedeckt hatten. Sie ließen sie ruhig sitzen, aneinander aus dem fatalistischen Grund, weil die kaum verlogten Fliegen doch sofort wieder an ihren Platz zurückkehren würden, die Wüste des Fortgangs ist nicht ganz vergeblich sein würde. Auf die Fliegenplage war wahrscheinlich auch die zahlreichen Blinden, die einem in Alirita überall aufstießen, zurückzuführen.

Wenn hüten wir die Wüste erreicht. Im Gegenfall von anderer Art, an dem ich in Schweigen und feierlicher Einmaligkeit dazugehen hatte, bot sie nun ein ganz anderes Bild. Hunderte von Arabern lebten in ihren Besitzwänden die ganze Gegend. Sie waren zu einem aus Sehm, erdigen Mauer verfertigt, auf dem ein Muezzin die vorgeschriebenen Gebete verlas. Ich trat näher heran bis zu einer Einsie, die durch einige Araber abgegrenzt war. Da ich wußte, wie jenseitig Araber bei Störungen ihres Gottesdienstes durch Unzufriedenheit sein können, war ich annehmend überaus, als einer auf mich zutrat und anhat mir auszurufen: „Ein Kalifatorn in das Auge beissen, der den Propheten nicht ehrt“, oder ähnliche liebenswürdige Schmäh, mit welchem, daß ich ruhig hinhörte, bis er, gleichgültig, wurde das obligate Bakisch verlangt und gegeben.

Der Gottesdienst spielte sich etwa in der Weise ab, daß ein der Sprache unfähiger Fremder ihn nur als „Muezzin“ (schon Minuten täglich für die Geläubigen) besetzen konnte. Auf Kommando legten sich alle flach auf den Boden, mit dem Kopf die Erde

berührend, so daß die vielen betrubanten Äpfel wie lauter bunte Kirbisse ansahen; bald wurde gekniet, bald richteten sich alle wieder auf in beliebiger Reihenfolge. Das Ganze dauerte etwa eine halbe Stunde.

Das Fremdartige der Handlung, das Unverständliche der Zeremonie, vor allem die feste Andacht, mit der die einzelnen Gebete verrichtet wurden, mitre in Verbindung mit dem im strahlenden Sonnenschein stehenden Wüste imponierend und auch ergreifend auf mich. Dieser Eindruck wurde auch nicht da-

## Die „Sechshundneunziger“ treffen sich in Naumburg Regiments-Appell und Vereins-Jubiläum am 18. und 19. August

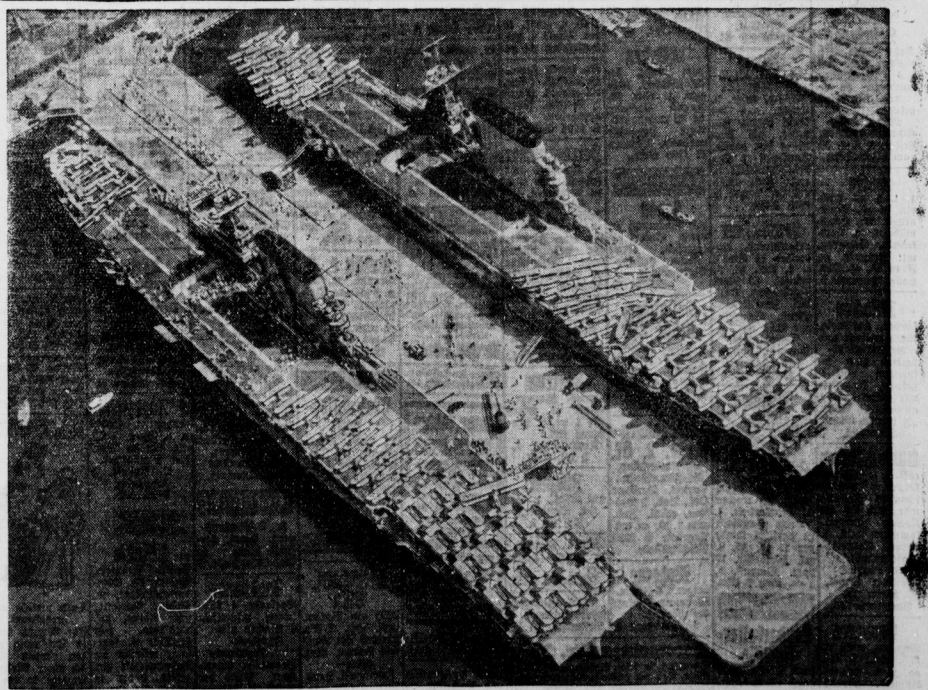
In der alten Garnisonstadt Naumburg (Saale) findet am 18. und 19. August dieses Jahres ein Regimentsappell der ehemaligen 60er statt. Zu der Wahl des Festortes war ein besonderer Anlaß das Jubiläum des Naumburger Vereins ehem. 60er, „Bist du 60er“, der in diesem Jahre sein 25-jähriges Bestehen feiert. Zu werden die Tage des 18. und 19. August viele auswärtige Regimentskameraden herbeiführen, die mit dem Naumburger Verein feiern und sich in feierlicher Stimmung mit ihren alten Kameraden in einer der liebsten Garnisonen des alten Regiments wieder treffen wollen, nicht bloß Angehörige des Regiments 96 selbst, sondern auch die aus ihm hervorgegangenen Todterformationen.

**Aufmerksame Bergangenheit**

Die bevorstehende Feier lenkt die Blicke unwillkürlich in die Vergangenheit des Regiments. Seine Anfänge gehen bis ins Mittelalter zurück. Als solche sind schon die Truppen anzusehen, die die Landesherrn der kleinen Herzogtümer von Gera, Altenburg und Rudolstadt zum Schutze ihrer Länder unterhielten. Im spanischen Erbfolgekriege (1707) wurden dann die Formationen dieser Länder zu einem Regimentsverbande zusammengeschlossen und traten zum ersten Male als selbständiger Truppenkörper aktiv in Tätigkeit. Dieser Regimentsverband war der Vorläufer der späteren Truppe. Rund 170 Jahre später wurde aus den Söhnen jener jenseitigen schon beteiligten Thüringischen Staaten (Altenburg, Neuh, Schwarzburg-Rudolstadt und Zondershausen) das 7. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 96 gebildet. Das jedoch am 1. Oktober 1807, wenige Jahre später sämtliche es im Kriege gegen Frankreich (1807/10) in Namen des deutschen Heeres für die Einheit des Reiches mit. Es gehörte in jenem Kriege zur 2. Armee des Prinzen Karl von Preußen. Reicher Verdor war dem Regiment zuteil. Seine Teilnahme am Kriege ist mit goldenen Lettern geschrieben. Der Ruhmesglanz seiner Größteten wird unvergänglich sein. Er wird die Tage der Feinde durchwehen und Quell und Ursprung ergebender Kameradschaftlicher Bestimmung werden. In dieser die Bestimmung beeinflussenden Erinnerung kommt noch das Interesse, das die Garnisonstadt, das alte liebe Naumburg selbst, in Anspruch

bringt beeinträchtigt, als sich die Menge nach Beendigung der Feier plötzlich auflöste und mit lebhaftem Geschnatter nach Bistra in Bewegung setzte, um dort wahrscheinlich mit einem ausgiebigen Gemäus von Gammelstisch und Reis den Tag festlich zu beschließen.

Stets wird dem Europäer die religiöse Auffassung des Orientalen unverständlich bleiben, kaum ist es ihm vergönnt, den Glauben des Orientalen verfallt, um ein kleines Gebete zu lästern. Aber das ist gerade das Reizvolle dabei; das Geheimnisvolle und Unbekannte macht das Leben schön, nicht die Erkenntnis, daß 2mal 2 = 4 ist.



Der Stolz der amerikanischen Flotte: Die riesigen Flugzeugträger „Lexington“ und „Saratoga“. Noch liegen diese beiden gewaltigen Flugzeugmutterchiffe im New Yorker Hafen, wo sie als Sehenwürdigkeiten bestaunt werden. Bald aber werden sie nach dem Pazifik auslaufen, wo nach einem neuen Regierungsbefehl die gesamte amerikanische Flotte stationiert werden soll.

Nur noch weidgerechte Jagd. Erste Tagung des Jagdrates der Provinz Sachsen in Halle.

Wenn die Entwicklung des deutschen Jagdrechts durch die letzten fünf Jahrzehnte...

hausführer Staatsrat Eggeling, Landeshauptmann Otto, Oberforstmeister Samra...

Präsident über das neue Jagdgesetz und den Begriff der Weidgerechtigkeit...

ih. Danach aber solle in Zukunft nicht nur in der Natur nach Tieren, sondern im ganzen Reich gehandelt werden.

Der Provinzjägermeister erteilte darauf das Wort dem Landesbauernführer Staatsrat Eggeling...

Die neuen Reichsjagdgesetze sollen auf keinen Fall mehr als 50 Mark kosten...

von Schmaltern schon vor über 20 Jahren seit - natürlich im Rahmen des Gesamtabstufes - gestattet, um bei dem verhältnismäßig ungünstigen Ernteertrag größeren Wildschaden zu verhüten.

Außerordentlich fruchtbar und anregend war die folgende Aussprache...

Die Meister im Bundesjagdschießen

Weitere Ergebnisse der Wettämpfe. Auf der Leipziger Schiesshalle gelangte das Deutsche Bundesjagdschießen am Sonntag zum Abschluß...

Auch in der Provinz ersten Tagung des Jagdrates der Provinz Sachsen im Hause von Böttel & Profoski wurde immer wieder auf die grundlegende Bedeutung dieser Zeit hingewiesen...

Frei Anordnung der Baumverpflanzung der Deutschen Reichsjagdgesellschaft...

Die Jägermeister sind heute nach dem Führerprinzip eine große Macht gegeben, sie sollten nur aber keine in ihrer Hand zu stellen, sondern Berater und Führer...

Der Jägermeister ist heute nach dem Führerprinzip eine große Macht gegeben, sie sollten nur aber keine in ihrer Hand zu stellen...

Montag, 16. Juli 1934. „Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht...

Offene Stellen. Bäcker. In Konditor mit einer Einlage von 1000 RM...

Werklehrer. Kraft, sucht Stellung für sofort oder später...

Die Küche ist das Reich der Hausfrau. Alle Preislagen bieten gute Arbeit...

Bei jeder Reise mußt Du eine Spendentarte für „Mutter und Kind“ am Fabrikantenhalter lösen.

Haustöchter. 20jähr. Mädel in ungel. Stellung, w. f. s. i. Ang. in Sandberg...

In Sandhaus. herrsch. Wohnung (Gegend Staßfurt) auf zu vermieten...

Werd. mit Neufußweider, u. Stute in Verbindung mit dem praktischen Innenanrichten...

Wird. mit Neufußweider, u. Stute in Verbindung mit dem praktischen Innenanrichten...

Werd. mit Neufußweider, u. Stute in Verbindung mit dem praktischen Innenanrichten...

Werd. mit Neufußweider, u. Stute in Verbindung mit dem praktischen Innenanrichten...

Werd. mit Neufußweider, u. Stute in Verbindung mit dem praktischen Innenanrichten...

Werd. mit Neufußweider, u. Stute in Verbindung mit dem praktischen Innenanrichten...

Werd. mit Neufußweider, u. Stute in Verbindung mit dem praktischen Innenanrichten...

Werd. mit Neufußweider, u. Stute in Verbindung mit dem praktischen Innenanrichten...

Werd. mit Neufußweider, u. Stute in Verbindung mit dem praktischen Innenanrichten...

Werd. mit Neufußweider, u. Stute in Verbindung mit dem praktischen Innenanrichten...

Werd. mit Neufußweider, u. Stute in Verbindung mit dem praktischen Innenanrichten...

Werd. mit Neufußweider, u. Stute in Verbindung mit dem praktischen Innenanrichten...

Werd. mit Neufußweider, u. Stute in Verbindung mit dem praktischen Innenanrichten...

Werd. mit Neufußweider, u. Stute in Verbindung mit dem praktischen Innenanrichten...